

Rezension für EISENBLATT #17

erschienen im November 2019
und erhältlich unter
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

METALL "Metal Fire" (Iron Shield Records, 2019)



Nach ihrem Comeback-Album "Metalheads" legt die 2013 reformierte Berliner Ostmetal-Legende jetzt zwei Jahre später erneut ein Album vor, dessen Cover-Bild mich abermals an den PA-Unterricht zu DDR-Zeiten erinnert und nicht wirklich originell ist - aber sehr wohl zu METALL paßt. Doch das Wichtigste ist die Mugge und da starten die Berliner nach einem orchestralem Intro mit "Metal Maniacs" gleich voll durch: Wir hören klassischen Heavy Metal, der den Spirit der Achtziger lebt, aber auch neuzeitlichere Einflüsse zuläßt. Im Gegensatz zum Debüt, auf dem noch einige New Metal-artige Songs zu finden waren, widmen sich METALL hier fast ausschließlich dem traditionellen



Stahl. Die Songs wirken besser durchdacht als auf dem Debüt und die Mugge kann mit feiner Gitarren-Arbeit (endlich ein zweiter Gitarrist!) und ausgeklügeltem Songwriting überzeugen. Klar werden Puristen immer noch den alten Sänger Thomas "Possi" Post vermissen, aber Joel macht seine Sache ordentlich und hat auch so Einiges drauf. Den Unterschied zwischen heute und (ganz) früher merkt man ehesten bei den Neu-Aufnahmen von "Metal For You" (starke Neu-Interpretation des HEADLESS-Songs!) und "Easy Rider", das METALL (mit passendem In- und Outro versehen) noch mal in englischer Sprache darbieten. Klar ist für mich als Ostmetal-Fan das Original immer noch das Wahre, aber es freut mich, daß METALL zu ihren Wurzeln stehen und den Song als Bonus auch nochmal in deutscher Sprache (allerdings ohne die Moped-Sounds) mit auf das Album gepackt haben.

Abgesehen davon weisen die sechs neuen Songs qualitativ eine starke Verbesserung gegenüber dem Comeback-Album "Metalheads" auf, so daß ich "Metal Fire" jedem früheren METALL-Fan und auch jedem Achtziger Jahre-Banger wärmstens empfehlen kann.

(Text: HeRo, Bild: Iron Shield Records)